



Pfarramtliche Mitteilung

Zugestellt durch Österreichische Post

Michaelibote

NACHRICHTEN AUS DER PFARRE GEINBERG

Ostern 2025

Nr. 30



*Im Licht der Ostersonne
bekommen die Geheimnisse der Erde
ein anderes Licht.*

Friedrich von Bodelschwingh

Liebe Pfarrgemeinde!



Mit dem Fest der Auferstehung Jesu Christi feiern wir in dieser Osterzeit das größte Ereignis unseres Glaubens – das Leben, das über den Tod siegt, die Hoffnung, die nie vergeht. Doch bevor wir uns in der Freude der Auferstehung an den Festtagen erheben, haben wir in der Fastenzeit einen wichtigen Weg hinter uns.

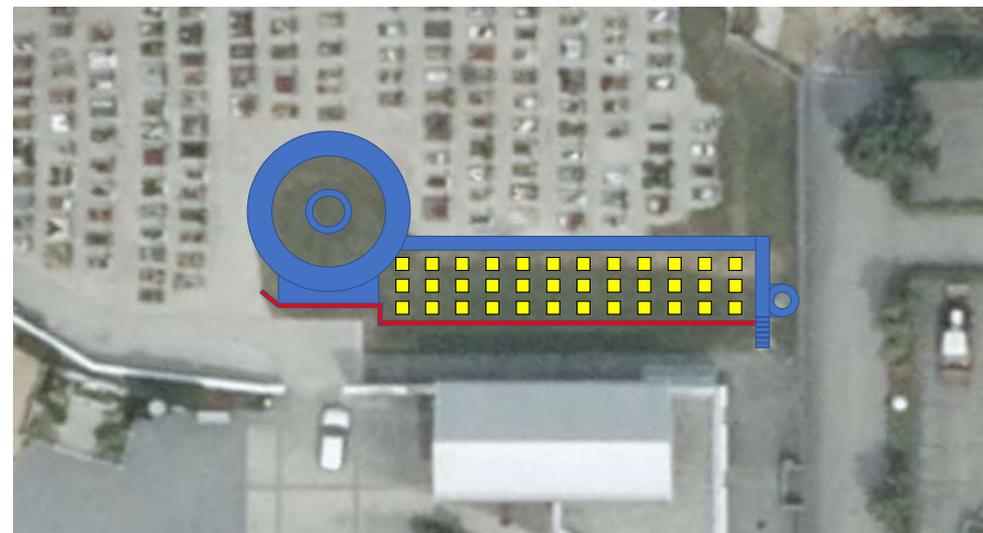
In den 40 Tagen der Fastenzeit haben wir bewusst auf vieles verzichtet, um unser Leben neu auszurichten und uns vom Alltag zu entfernen. Es war eine Zeit, in der wir unser Herz für die tiefere Bedeutung des Lebens öffnen konnten. Aber in dieser Fastenzeit ging es nicht nur um unsere persönliche Umkehr, sondern auch darum, den Blick auf die Welt und ihre Herausforderungen zu richten. Inmitten von Leid, Ungerechtigkeit und der Dunkelheit, die viele Menschen weltweit erfahren, haben wir uns gefragt, wie wir als Christen in dieser Welt Zeichen der Hoffnung setzen können.

Die Fastenzeit hat uns jedoch nicht nur in das Leid dieser Welt geführt, sondern uns auch eine Einladung ausgesprochen, das Leben in seiner ganzen Kostbarkeit zu schätzen.

Möge uns dieses Osterfest helfen, das Leben noch mehr zu schätzen, mit einem erneuerten Blick für die Schönheit, die in jedem Moment verborgen ist. Möge es uns dazu inspirieren, auch in einer leidvollen Welt, Hoffnung und Liebe weiterzutragen – als Zeichen, das auch heute noch in unserem Leben und in der Welt wirken kann.

In diesem Sinne wünsche ich im Namen des gesamten Pfarrgemeinderates euch und euren Familien ein gesegnetes und frohes Osterfest, das von der Freude der Auferstehung erfüllt ist.

Sabrina Penco
(Redaktion)



Urnenfriedhof

Der neue Urnenfriedhof wurde früher als ursprünglich geplant gebraucht und wird 2025 fertiggestellt.

Konkret werden 36 neue Plätze für Urnenbeisetzungen geschaffen.

Ein Gelände wird im Bereich Wandurnengräber und bei der Stiege zum Brunnen angebracht.

Außerdem wird der Hauptzugangsbereich mit einem Blumentrog sowie einer Sitzbank ausgestattet.

Im Zentrum des im kreisförmig angelegten Mittelbereichs wird ein Baum gepflanzt.

**Ein gesegnetes Osterfest
wünschen allen
Leserinnen und Lesern
Pfarrer Alfred Wiesinger
und der Pfarrgemeinderat
Geinberg.**

NEUE Pfarre im Dekanat Reichersberg – wir starten 2025

Prüft alles und behaltet das Gute! schreibt der Völkerapostel Paulus (1Thess 5,2).

Kirche ist kein Selbstzweck. Ihre Aufgabe ist es, die Verbindung zwischen Gott und den Menschen in ihrer jeweiligen Zeit spürbar und erfahrbar zu machen. Kirche muss für den Geist Jesu Christi und die Menschen von heute offen sein und beide zusammenbringen. Strukturen, Ämter, Institutionen und Traditionen können daher immer nur zeitbedingt sein.

Wir sehen und spüren in unserer Kirche seit Jahrzehnten einen maßgeblichen Wandel. Selbstverständlich und Gott sei Dank erleben wir Schönes, Fruchtbringendes und Ermutigendes in unseren Pfarrgemeinden, aber wir kämpfen auch. Finanz- und Personalressourcen werden weniger, leider auch die Zahl der Katholiken:innen. Vieles gelingt gerade noch oder leider nicht mehr und die Frage, wie es weitergehen kann, wird lauter.

Wenn bislang Bewährtes und Liebgewonnenes nicht mehr funktioniert, braucht es eine Reaktion, ist Veränderung notwendig. Wir wollen als Kirche nicht untergehen, sondern die Botschaft der Hoffnung und des Lebens weitertragen und zum Wachsen bringen. Also müssen wir reagieren. In einem mehrjährigen Zukunftsweg ist in unserer Diözese Linz - unter breiter Einbindung - ein neues Modell erarbeitet worden, das uns hoffentlich zukunftsfähig bleiben lässt.

Beginnend mit September 2021 haben sich bisher 26 Dekanate auf diesen Weg gemacht, 13 folgen noch. Viele davon konnten den Umstellungsprozess inzwischen ab-

schließen und arbeiten bereits in der neuen Struktur, z.B. Schärding und Braunau.

Dass eine diözesanweit angelegte Umstrukturierung nicht widerstandslos und konfliktfrei passieren kann, war zu erwarten. Daher gab es dort und da Einsprüche. Diese sind rechtlich legitim, können den Prozess aber nicht aufhalten, sondern lediglich hinauszögern und bringen für die Zusammenarbeit und das Zusammenwachsen der Pfarrgemeinden zu einer gemeinsamen Pfarre kein förderliches Signal. Uns allen sollte es darum gehen, im Geiste Jesu Christi den Weg miteinander zu gehen, uns gegenseitig zu stärken und Zukunft zu ermöglichen, damit der Schatz der Frohen Botschaft, die wir zu verkünden haben, wieder an Bedeutung gewinnt. Aber das geht nur im Miteinander und nicht im Gegeneinander. Unterschiedliche Meinung und Anschauungen sollen und müssen ihren Platz haben, wichtig ist aber, dennoch an einem Strang zu ziehen.

Spiritualität, Solidarität und Qualität sind drei wichtige Leitbegriffe für die neue Pfarrstruktur. Pfarrgemeinden als Orte der Beheimatung bleiben selbständig erhalten, gleichzeitig gibt es ein Eingebundensein in die Einheit der Pfarrebene. Jede Pfarrgemeinde ist also selbständig in ihrem pastoralen Leben und Handeln vor Ort und gleichzeitig Teil einer größeren Gemeinschaft, der Pfarre.

Zu unserer neuen Pfarre werden die 16 Pfarrgemeinden des jetzigen Dekanats Reichersberg gehören.

Jede Pfarrgemeinde wird künftig von einem ehrenamtlichen Seelsorgeteam (vgl. jetzi-

ges PGR-Leitungsteam mit Aufgabenteilung) geleitet. Hauptamtliche (Priester und Pastoralassistent:innen) unterstützen, stärken und begleiten das Seelsorgeteam, sind aber nicht mehr die alleinige- und letztverantwortliche Leitung, wie bisher. Dies ist mit Sicherheit eine der größten Veränderungen. Es ist jedoch anzumerken, bereits jetzt leiten, verantworten, tragen und gestalten Ehrenamtliche pastorales Leben in den Pfarrgemeinden.

In den Pfarrgemeinden gibt es weiterhin einen Pfarrgemeinderat, dessen Leitung das Seelsorgeteam ist, ebenso ehrenamtliche Finanzverantwortliche.

Das Vermögen der einzelnen Pfarrgemeinden bleibt in der jeweiligen Pfarrgemeinde und steht dieser weiterhin frei zur Verfügung, auch in den Pfarrgemeinden eingenommene Spenden oder Erlöse aus Festen und Veranstaltungen bleiben in der Pfarrgemeinde. Der Rechtsträger ist dann die jeweilige Pfarrkirche. Ausnahme ist der Kirchenbeitragsanteil, dieser wird an die Pfarre und nicht mehr an die Pfarrgemeinden ausgeschüttet und dort einbehalten, weil die Pfarre künftig für alle Pfarrgemeinden gemeinsam die Versicherungen und Verwaltungskosten trägt.

Im Bereich der Buchhaltung und Matrikenführung wird es eine Zusammenarbeit geben, von der wir mittelfristig nur profitieren

können. Pfarrgemeindesekretariate, vor allem für mehrere Pfarrgemeinden gemeinsam, gewinnen an Bedeutung, was gerade bei unseren vielen kleinen Pfarrgemeinden sinnvoll und hilfreich ist.

Priester kommen weiterhin ihren priesterlichen Diensten gemäß ihrer Berufung und Weihe nach (Feier der Eucharistie, Sakramentenspendung, seelsorglicher Dienst, ...).

Dass die Zusammenarbeit im Dekanat bzw. zwischen einzelnen Pfarrgemeinden forciert werden soll, davon sprechen wir bei uns im Dekanat Reichersberg schon seit Jahren und praktizieren diesen Weg unter dem Motto „Zaumwoxn und einander stärken“ auch bereits vielfach. Zusammengefasst kann man festhalten: im neuen Modell wird vieles, das sich in der gelebten Praxis bereits entwickelt hat, aufgegriffen, weiterentwickelt und verbindlich gemacht.



NÄCHSTE SCHRITTE:

Vorplanungen: Bereits 2024 gab es für die PGRs in den Pfarrgemeinden unseres Dekanats zwei **Informationstreffen**, im Frühling folgt ein weiteres. Die **Fixierung des künftigen Pfarrbüros** für den 3-köpfigen Pfarrvorstand (Pfarrer, Pastoral- und Verwaltungsvorstand), die Buchhaltung und die Jugendbeauftragte soll nach Möglichkeit noch vor dem Sommer abgeschlossen sein, spätestens im Herbst. Dazu ist vom Baureferat der Diözese bereits Ende 2024 eine Bauuntersuchung von Herrn Matthias Senzenberger in den Pfarrgemeinden durchgeführt worden, welche Gebäude die nötige Eignung aufweisen. Im Frühjahr wird ein **Kernteam** aus Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen eingesetzt, welches den 2-jährigen Umstellungsprozess mit Begleitung der Diözese und in Abstimmung mit dem Dekanatsrat gestaltet.

Der konkrete Umstieg erfolgt in einem 2-jährigen Prozess, beginnend im September 2025 mit einer Auftaktveranstaltung.

Im 1. Jahr geht es um die Vorbereitungen und Weichenstellungen:

- Suchen nach Seelsorgeteams in den Pfarrgemeinden: 3-4 Personen gemäß den Grundvollzügen von Kirche.
- Erarbeitung eines gemeinsamen Pastoral-konzepts und Festlegung des künftigen Pfarrnamens.
- Postenausschreibung und Besetzung des Pfarrvorstands: **Pfarrer** (vgl. Dechant jetzt) **Pastoralvorständin** (vgl. Dekanatsassistentin jetzt) **Verwaltungsvorstand** (neu: zuständig für wirtschaftliche, rechtliche, finanzielle und bauliche Belange, Begleitung für ehrenamtliche Finanzverantwortliche) sowie des **Buchhaltungspostens** für die Pfarre.

Im 2. Jahr dann: Arbeitsbeginn in der neuen Struktur, Beauftragung der Seelsorgeteams, Gründung der neuen Pfarre formal per Dekret und festlich mit Einführung des Pfarrvorstands Anfang 2027.

Anstelle des Dekanatsrats (vgl. PGR, aber auf Dekanats Ebene) gibt es dann zwei Gremien: **Pastoralrat** und **pfarrlicher Wirtschaftsrat**, jeweils mit Vertreter:innen aus den Pfarrgemeinden.

So wie jetzt bei uns bereits zu Weihnachten und Ostern üblich, wird es eine generelle Zusammenschau der angebotenen Gottesdienste geben - ein Vorteil für alle Kirchenbesucher:innen auf einen Blick zu wissen, wann in welcher Kirche eine Heilige Messe oder eine Wortgottesfeier stattfindet. Für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Eucharistiefeiern und Wortgottesfeiern in jeder Pfarrgemeinde ist zu sorgen.

Soweit ein erster Überblick. Über die Pfarrblätter bzw. unsere Dekanatshomepage www.dioezese-linz.at/dekanat-reichersberg werden alle weiteren Informationen mit der Pfarrbevölkerung fortlaufend geteilt.

Die Dekanatsleitung
Dechant Francis Jophy und
Dekanatsassistentin Patrizia Wohlmacher

Vom Dekanat zur Pfarre - geänderte Begrifflichkeiten:

- Dekanat ⇨ Pfarre
- Pfarre ⇨ Pfarrgemeinde
- Dechant ⇨ Pfarrer
- Dekanatsassistent:in ⇨ Pastoralvorständ:in
- jetziger Pfarrer ⇨ Pfarrkurat
- Pastoralassistent:in ⇨ Seelsorger:in in den Pfarrgemeinden



Sternsingerfasching 2025

Es klingt nach einer tollen Zeit! Die Sternsingeraktion ist ja immer ein besonderer Moment, und danach eine Faschingsfeier mit Spielen und Krapfen ist sicher eine perfekte Möglichkeit, die erbrachte Arbeit zu feiern.



Laura Gurtner

Pfarrgemeinderat



Wie bist du zum PGR dazu gekommen?

Durch die PGR-Wahl habe ich das Privileg bekommen, im Bereich Kinder und Jugendarbeit, den PGR mit meinem pädagogischen Vorwissen zu unterstützen. Ich möchte mich aktiv in meiner Pfarrgemeinde einbringen und meine Erfahrungen teilen. Ich habe erkannt, wie wichtig es ist, die Kirche gemeinsam zu gestalten und den Austausch untereinander zu fördern.

Warum ist dir die kirchliche Gemeinschaft wichtig?

Die kirchliche Gemeinschaft ist für mich wichtig, weil sie mir Raum gibt, meinen Glauben aktiv zu leben und mich mit anderen zu verbinden. Als Chorsängerin und ehemalige Ministrantenleitung erlebe ich, wie gemeinsame Gottesdienste und Feste uns zusammenbringen und die Verbindung untereinander stärken.

Was verbindest du mit der Kirche?

Stille genießen, Gelassenheit in schwierigen Zeiten, Tradition - Das Erleben und Mitfeiern kirchlicher Feste und Rituale (am liebsten feiere ich das Erntedankfest), Gemeinschaften - Kirchenchor, Pfarrgemeinderat

Was würdest du dir für die Pfarrgemeinde wünschen?

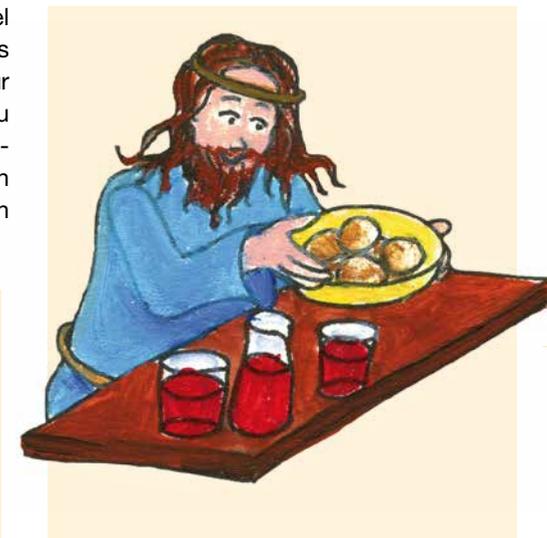
Gegenseitige Wertschätzung - mehr Anerkennung für das Engagement und die Arbeit der Ehrenamtlichen, Offenheit - eine Atmosphäre, wo sich jeder willkommen fühlt, mehr junge Menschen - eine aktivere Teilnahme von Kindern und Jugendlichen

Die Ostergeschichte für Kinder erzählt

Am **Palmsonntag** ritt Jesus auf einem Esel nach Jerusalem. Denn dort gibt es jedes Jahr - bis heute! - ein besonderes Fest für Juden. Es nennt sich das Pascha-Fest. Zu dieser Feier kommen viele Juden nach Jerusalem. Dort wollen sie gemeinsam ihren Glauben feiern. Und weil Jesus selbst auch Jude war, wollte er mitfeiern.



Jesus zieht am Palmsonntag in Jerusalem ein. Die Leute dort freuten sich sehr darüber, dass Jesus zu ihnen gekommen war. Sie hatten davon gehört, dass er schon vielen armen und kranken Menschen geholfen und Wunder bewirkt hatte. Deshalb sahen sie ihn als ihren Retter an. „Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn!“, riefen sie. Die Leute legten Kleidung und Palmzweige für ihn auf den Boden, um Jesus zu ehren. Die Stadtoberhäupter hörten von dem Mann, den alle verehrten. Ihnen machte es Angst, dass ihr Volk Jesus wie einen König feierte. Deshalb wollten sie Jesus umbringen.

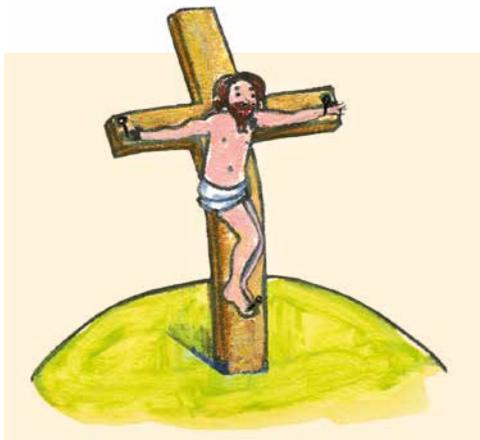


Jesus isst am **Gründonnerstag** zusammen mit seinen Aposteln. Am Gründonnerstag feierte Jesus zusammen mit seinen 12 besten Freunden, den sogenannten Aposteln, das Abendmahl. Während des Essens zerbrach er das Brot, um es mit seinen Aposteln zu teilen. Ebenso teilte er den Wein mit ihnen. Aber Jesus war besorgt - Er ahnte voraus, dass ihn jemand an die Stadtoberhäupter verraten würde. Er ahnte auch voraus, dass er dafür getötet würde, indem man ihn an ein Kreuz nagelt. Er sagte zu seinen Aposteln: „Einer von euch wird mich ausliefern, einer, der mit mir isst.“ Doch da wusste Jesus auch schon, dass er stärker sein würde als der Tod. Deshalb sagte er seinen Jüngern, dass er zurückkommen und in die Stadt Galliläa gehen würde. Alle Apostel schworen, dass sie Jesus nie verraten würden. Aber dann passierte es doch: Judas, einer der Apostel Jesu, verriet ihn an die Stadtoberhäupter und zeigte ihnen, wo Jesus war. Als Lohn dafür bekam er Geld. Jesus wurde festgenommen.

Am frühen Morgen des **Karfreitags** – also schon einen Tag nach dem gemeinsamen Essen - wurde Jesus zum Tode am Kreuz verurteilt. Die Soldaten flochten ihm aus stechenden Dornenzweigen eine Krone, die er tragen musste. Sie schlugen ihn mit einem Stock und spuckten ihn an. Sie führten Jesus hinaus, um ihn an das Kreuz zu nageln. Ein Mann, der gerade vom Feld kam, musste das Kreuz für Jesus tragen. Als Jesus starb, waren seine Freunde sehr traurig. Danach bat ein Freund von Jesus mit dem Namen Josef darum, den toten Jesus mitnehmen zu können. Er wickelte Jesus in ein Leinentuch und legte ihn in ein Grab. Um das Grab zu verschließen, rollte er einen schweren Stein vor die Höhle, in der das Grab war.



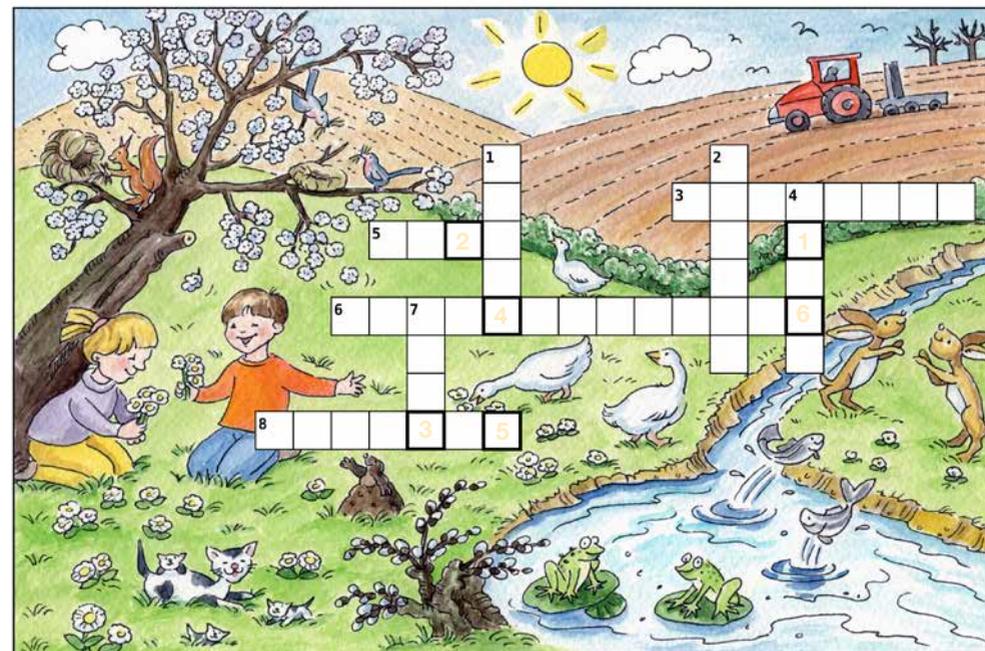
gesagt hat.“ Die Frauen flüchteten vor lauter Angst und erzählten niemandem davon. Jesus aber war tatsächlich wieder lebendig. Er begegnete Maria Magdalena, die aufgeregt zu den Jüngern lief und rief „Jesus lebt wieder!“. Aber die Jünger glaubten ihr nicht. Doch damit ist die Ostergeschichte von Jesus noch nicht zu Ende. Denn traurig über den Tod Jesu machten sich zwei von den Jüngern an Ostermontag auf den Weg in das Dorf Emmaus. Während sie sich unterhielten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. Zunächst erkannten sie ihn nicht und hielten ihn für einen Fremden. Erst beim gemeinsamen Essen, als Jesus das Brot teilte, erkannten sie, dass der Fremde Jesus ist. Aufgeregt eilten sie nach Jerusalem zurück, um allen zu erzählen, dass Jesus wieder lebte. Danach hat Jesus die Erde dann verlassen und ist zurück zu Gott, seinem Vater, in den Himmel gekommen. Doch das ist eine andere Geschichte, die die Christen an einem anderen Tag feiern: Christi Himmelfahrt. Das Fest findet 39 Tage nach dem Ostersonntag statt.



Am **Ostersonntag** kamen einige Frauen zum Grabe Jesu, um ihn mit duftenden Ölen einzureiben, so wie es damals üblich war. Aber sie erschriken: Der schwere Stein, den Josef vor die Höhle gerollt hatte, war zur Seite gerollt. Jesus lag nicht mehr in dem Grab. Dort saß nur ein Engel, der den Frauen sagte, dass Jesus nicht mehr tot sei, sondern dass Gott Jesus wieder lebendig gemacht hat. Das sollten sie allen weitersagen. Er sagte: „Er geht euch voraus nach Galiläa. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es auch



Alles wird neu – Was liegt denn da in der Luft?



Waagrecht:

- 3. Kleine süße, rote Früchte vom Baum
- 5. Bringt zu Ostern die Eier
- 6. Blume, der die Gans den Namen gab
- 8. Damit fährt der Bauer auf das Feld

Senkrecht:

- 1. Sorgt für unseren Honig
- 2. Tiere, die im Wasser leben
- 4. Strahlt vom Himmel
- 7. Vögel legen ihre Eier hinein

Losungswort:

1 2 3 4 5 6



GOTTESDIENSTE

Sonntag u. Feiertag	08.30 Uhr	Hl. Messe
Dienstag	07.30 Uhr	Hl. Messe
Freitag	19.00 Uhr	Rosenkranz
	19.30 Uhr	Hl. Messe

KARWOCHE UND OSTERN

So., 13.04. Palmsonntag
 08.30 Uhr Segnung der Palmzweige, Palmprozession,
 Festgottesdienst

Fr., 18.04. Karfreitag
 19.30 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Jesu

Sa., 19.04. Karsamstag
 20.30 Uhr Feier der Osternacht

So., 20.04. Ostersonntag
 08.30 Uhr Festgottesdienst mit Speisenweihe

Mo., 21.04. Ostermontag
 08.30 Uhr Gottesdienst

WEITERE TERMINE

Fr., 02.05. 19.30 Uhr **Florianigottesdienst
 der Feuerwehren**

Sa., 03.05. Pfarrwallfahrt nach Maria Schmolln
 04.30 Uhr **Abmarsch der Fußwallfahrer**
 09.00 Uhr **Wallfahrtsgottesdienst
 in Maria Schmolln**

So., 04.05. 08.30 Uhr **Vorstellungsgottesdienst
 der Firmlinge mit Pfarrcafé**

So., 18.05. 09.30 Uhr **Erstkommunion**

Sa., 24.05. 19.00 Uhr **Maiandacht Bahnstraße**

So., 08.06. 08.30 Uhr **Pfingsten – Festgottesdienst**

Do., 19.06. 09.00 Uhr **Feier des Fronleichnam-
 festes mit Prozession**

Sa., 21.06. 10.00 Uhr **Firmung**

So., 06.07. 08.30 Uhr **Tag der Jubelpaare**

*Es wird hell
 weil du da bist:*



David Greta Anna
 08.01.2025

*In die Hände
 des Herrn
 aufgenommen
 wurden:*



**Elisabeth
 Dirnberger**
 († 27.12.2024)



**Josef
 Stoiber**
 († 29.12.2024)



**Margit
 Reisinger**
 († 19.01.2025)



**Erwin
 Kaser**
 († 28.01.2025)



**Josef
 Mann**
 († 17.02.2025)



**Berta
 Hartl**
 († 19.02.2025)